

metallnachrichten

Metallindustrie Baden-Württemberg

Nr. 5 – 19. März 2002

Dritte Verhandlung: Tarifkommission lehnt Arbeitgeber-Angebot ab

2 Prozent – eine Mogelpackung!

Das 2-Prozent-Angebot der Arbeitgeber vom 15. März ist viel zu wenig und eine Mogelpackung – so urteilte am 18. März die Große Tarifkommission geschlossen und einstimmig. Die Arbeitgeber wollen die Beschäftigten nicht am wirtschaftlichen Erfolg der Metallindustrie, also unserer guten Arbeit beteiligen!

So sieht das Arbeitgeber-Angebot aus:

- Bei einer Laufzeit von 24 Monaten 2 Prozent mehr für 2002, weitere 2 Prozent ab 2003 inklusive einer ersten ERA-Anpassung.

Das scheinbar so vernünftige Arbeitgeberangebot ist also eine Mogelpackung. Denn diese 2 Prozent sind keine vollen 2 Prozent, weil mit einem Teil davon die ERA-Anpassung finanziert werden soll. Mit diesem Angebot ist der Reallohnverlust für



„Jetzt geht's los“ – auch mit Frauenpower: 500 Kolleginnen und Kollegen in Böblingen am 15. März

die Beschäftigten vorprogrammiert. Eine Beteiligung an den guten Ergebnissen der letzten Jahre findet nicht statt. Das Risiko der Preissteigerung wird voll auf die Beschäftigten abgewälzt.

- Die Arbeitgeber wollen den ERA – aber keine Mehrkosten. Das heißt: Sie wollen zum Beispiel für die Einführungsphase eine Öffnungsklausel aller Tarifregelungen (Urlaub, Urlaubsgeld, Arbeitszeit), um durch Tarifrückführungen den ERA zu finanzieren. Und das über Jahre! Die IG Metall will dagegen mit Strukturkompo-

nenten die Einkommen aller Beschäftigten bei der ERA-Anpassung sichern und in einem ersten Schritt die Facharbeit im Zeitlohn aufwerten.

Die Linie der Arbeitgeber schließt die Beschäftigten von der fairen Teilhabe am wirtschaftlichen Fortschritt aus, sagte Bezirksleiter Berthold Huber. Im Arbeitgeberangebot sieht Berthold Huber nur ein positives Signal, nämlich die generelle Bereitschaft zum ERA-Einstieg. Die IG Metall werde dazu weiter eigene Vorstellungen einbringen.

Die Delegierten der Großen Tarifkommission bekräftigten die Entschlossenheit, dass die Metallerinnen und Metaller für ihre Forderung von 6,5 Prozent inklusive ERA-Einstieg stehen. Für Warnstreiks nach Ablauf der Friedenspflicht werden jetzt die Voraussetzungen geschaffen, damit am Verhandlungstisch eine Lösung möglich wird. Die Arbeitgeber sind zu einer vernünftigen und fairen Lösung aufgefordert! Siehe dazu auch die Erklärung der Tarifkommission auf S. 2.

Fahrplan

- 25. März: Vierte Verhandlung**
- 28. März: Ende der Friedenspflicht!**
- 8. April: Fünfte Verhandlung**

Aktuelles im Netz: www.bw.igm.de

Schon jetzt erste spontane Aktionen Die Beschäftigten werden ungeduldig

Die Beschäftigten in der Metallindustrie Baden-Württembergs werden ungeduldig. Zur dritten Verhandlung am 15. März kamen erneut 500 zum Verhandlungslokal. In Reutlingen und Stuttgart gab's schon die ersten spontanen Aktionen.

In Bereich der Verwaltungsstelle Reutlingen/Tübingen haben sich am 15. März rund 3000 Beschäftigte bei ihren Betriebsräten und Vertrauensleuten über den Stand der Tarifverhandlungen erkundigt. Zum Teil mussten die Betriebsräte zur Information

der Beschäftigten auf den Werkshof ausweichen, wie bei Bosch Reutlingen. So groß war der Andrang. Etwa 900 Beschäftigte kehrten nicht mehr an den Arbeitsplatz zurück. Damit wollten sie zeigen, dass es ihnen mit unserer Tarifforderung ernst ist.

Spontane Aktionen gab's in folgenden Betrieben: Bosch, Automotive Lighting, Walter, Still-Wagner, Wafios, Burkhardt & Weber, Nagel, TBT, Magura, Elring-Klinger. Bei Porsche in Zuffenhausen informierten sich am 18. März morgens rund 1500 Beschäftigte der Frühschicht in der Kantine.



Still-Wagner Reutlingen: Information über die Tarifrunde der Kantine

Arbeitgeber wollen niedrige ERA-Entgeltlinie Weniger für T-Angestellte?

Die Arbeitgeber wollen die neue ERA-Entgeltlinie unter die bisherige Entgeltlinie für die Technischen Angestellten drücken. Das steckt hinter ihrer Forderung nach Kostenneutralität. Die IG Metall lehnt das ab.

Das würde auf Kosten vieler T-Angestellten gehen. Nach den Vorstellungen der IG

Metall liegt die neue ERA-Entgeltlinie auf der Höhe der heutigen Entgeltlinie für die Technischen Angestellten. Insbesondere sie gehören mit zu den Trägern von Innovation und Zukunft in den Betrieben. Dies scheinen die Arbeitgeber zu vergessen. Die IG Metall setzt sich dafür ein, dass das Entgelt der T-Angestellten auch künftig gesichert ist.

Erklärung der Großen Tarifkommission

„Angebot ist eine Zumutung“

Die Erklärung der Großen Tarifkommission vom 18. März in Auszügen:

Der bisherige Verhandlungsverlauf und das Arbeitgeberangebot machen deutlich, dass die Arbeitgeber längerfristige Tarifverträge anstreben, die die Beschäftigten nicht am wirtschaftlichen Erfolg beteiligen. Das Angebot der Arbeitgeber, bei einer Laufzeit von 24 Monaten die Löhne und Gehälter um jeweils 2 Prozent inklusive erste ERA-Anpassungsschritte zu erhöhen, ist für die Beschäftigten eine Zumutung. Die Arbeitgeber wollen das Risiko der Preisentwicklung einseitig auf die Arbeitnehmerhaushalte abwälzen.

Grundsätzlich bejahen die Arbeitgeber die Einführung des

Entgelttrahmentarifvertrages. Dies begrüßen wir. Der von ihnen vorgeschlagene Weg bedeutet aber, dass die Tarifentgelte der Angestellten langfristig abgesenkt werden. Das lehnt die IG Metall mit Entschiedenheit ab.

Ihr Finanzierungsvorschlag zur Einführung des ERA, der eine betriebliche Kostenkompensation durch tarifliche Öffnungsklauseln vorsieht, die ausdrücklich alle tariflichen Inhalte zur Disposition stellen, ist eine Provokation.

Es sind alle Voraussetzungen zu schaffen, um nach Ablauf der Friedenspflicht Warnstreiks durchzuführen, damit wir am Verhandlungstisch zu einem Ergebnis kommen. Wir rufen die Arbeitgeber zu vernünftigen und fairen Lösungen auf.

Vollständiger Wortlaut der Erklärung im Internet unter www.bw.igm.de.

Für 6,5 Prozent zaubern wir sogar – nicht nur in Böblingen

